

Vom Laboranten zum siebenfachen Geschäftsführer

Seit 46 Jahren bereits arbeitet Hubert Culik in der Lackindustrie. Am 6. Juli wurde der nachhaltige Gestalter der heimischen Lackwelt 60 Jahre alt.



Ing. Hubert Culik MAS **CULIK**

Begonnen hat die Karriere von Culik 1965 bei Rembrandtin, wo er zum Chemielaboranten ausgebildet wurde. Sukzessive arbeitete er sich im Wiener Unternehmen vom Laborleiter über den technischen Leiter mit Prokura bis zum Geschäftsführer von Rembrandtin und schließlich der gesamten Remho-Gruppe mit sieben Lackunternehmen (in Österreich, Deutschland und Italien) hoch. Von der Lackküche und dem Aufbau einer Lackfirma in China, vom Vortragenden bei internationalen Fachkongressen und als Konzerngeschäftsführer mit hoher Verantwortung – Hubert Culik hat in der Lackbranche alles gesehen. Seinem Grundsatz ist er dabei stets treu geblieben: „Augen und Ohren offen haben – sowohl für den Markt als auch für die Mitarbeiter, um schnell und vorausschauend agieren zu können“. Culiks Mitarbeiter beschreiben ihn als jemanden, der den wertschätzenden Umgang mit Menschen lebt, der offen und konstruktiv an Probleme herantritt. Diese Einstellung den Mitarbeitern gegenüber spiegelt sich auch in den Bereichen Umweltschutz, Corporate Responsibility und

Nachhaltigkeit, die er nicht nur in seinen Unternehmen lebt: Culik ist Mitgestalter zahlreicher ÖNormen, treibende Kraft hinter dem Umweltzeichen in Kooperation mit dem Umweltministerium und Verein für Konsumenteninformation und Innovationsmotor der heimischen Lackindustrie. Seit einem Jahr ist der Träger des Ehrenzeichens für die Verdienste um die Republik Österreich Stv.-Obmann des Fachverbandes der Chem. Industrie Österreich und Vorsitzender der Berufsgruppe Lack- und Anstrichmittelindustrie im Fachverband. Für die Zukunft wünscht er sich, dass die Branche die Herausforderungen im Bereich der Rohstoffknappheit erfolgreich meistert und sich verstärkt dem Thema Ressourceneffizienz widmet. Nachhaltigkeit müsse ins unternehmerische Denken und Handeln noch stärker einfließen. Die ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Komponenten müssten im gesamten Lebenszyklus von Lacken – von der Produktion der Rohstoffe bis zur Entsorgung der Objekte – nicht nur Beachtung finden, ihnen muss Rechnung getragen werden. www.rembrandtin.at

Metallisch modern

Metallische Farbtöne stehen für Langlebigkeit und klare Ästhetik. Mit der neu gestalteten Metallic Collection bietet Sto jetzt insgesamt 60 Farbnuancen zur Auswahl.

Der metallische Glanz für drinnen und draußen wird mit einer speziellen Technik erreicht: Eine zusätzliche goldfarbene Basis verhilft der Pigmentierung zu mehr Intensität. Das Produkt bietet 60 Möglichkeiten, Fassade und Innenraum in edlem, metallischem Glanz erstrahlen zu lassen. Man setzt dabei auf eine einzigartige Technik: Eine zusätzliche, goldfarbene Basis verhilft der Pigmentierung zu beeindruckender Intensität. Gold, Kupfer, Bronze, Silber und Messing stehen für einen klassischen Charakter und signalisieren Langlebigkeit und Verlässlichkeit. Insgesamt bietet die Metallic Collection 25 Farbabstufungen. Kräftigere Nuancen wie Blau, Orange und dunkles Anthrazit profitieren auch von der Innovation. Im Inneren lassen sich alle 60 Farbvarianten uneinge-

schränkt nutzen. Bei der Fassade gibt es gewisse Einschränkungen bei der Farbauswahl, damit die UV-Beständigkeit der Pigmentierung gewährleistet wird. Die Reinacrylfarbe ist einfach zu verarbeiten. In der deckenden Version werden zwei Schichten aufgetragen: Der eigentliche Auftrag erfolgt durch eine kurzfloorige Walze, gleich anschließend wird mit Schlingen- oder Ledernoppenwalze nachgerollt – das sorgt für eine optimale Ausrichtung der Metallic-Pigmente. Die entscheidet letztlich über den gleichmäßigen visuellen Effekt der Beschichtung.

Als zusätzliche Variante lässt sich StoColor Metallic auch als Lasur auf einen entsprechend vorgetönten Untergrund auftragen. Die StoMetallic Collection ist seit Sommerbeginn erhältlich. www.sto.at

